

### Verwendete Literatur:

- AHRENS, Petra-Angela: Uns geht's gut. Generation 60plus. Religiosität und kirchliche Bindung. Berlin 2011.
- KRUSE, Andreas/TESCH-RÖMER, Clemens: Das letzte Lebensjahr. Zur körperlichen, psychischen und sozialen Situation des alten Menschen am Ende seines Lebens. Stuttgart 2007.
- RUHLAND, Renate: Spiritualität im Alter. Eine theoretische Grundlegung. Eschborn bei Frankfurt am Main 2008.

## Verlaufsplan für Fortbildungsabend: Religiosität und Spiritualität im Alter

### Seminar für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Besuchsdienstarbeit und Interessierte

#### Vorbemerkung:

Die Dauer des Abends beträgt ca. 3 Stunden. Ziel der Einheit ist es, darauf aufmerksam zu machen, dass die Formel „Alter = Frömmigkeit“ so nicht aufgeht und die Religiosität und Spiritualität von alten Menschen zunehmend durch Pluralität geprägt ist. Hiervon ausgehend soll thematisiert werden, wie bei Besuchen in guter Weise mit dieser Pluralität umgegangen werden kann. Die Materialien (M) sind für die Leitung gedacht. Deren Inhalt ist auf dem Handout für die Teilnehmenden zusammengetragen.

Zeitbedarf	Inhalte ③ Aktivitäten der Teilnehmenden	Medien/ Methode	didaktisch-methodischer Kommentar
10 min.	<b>Begrüßung und geistlicher Impuls</b> (gern auch schon zum Thema „religiöse und spirituelle Pluralität“)	Stuhlkreis	➤ Ankommen; Einstimmung auf den Abend und das Thema

20 min.	<p><b>Hinführung</b></p> <p>Persönliche Annäherung an das Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Wie muss ein Mensch sein, dass ich ihn als religiös bezeichne?“ oder „Wonach definiere ich einen Menschen als religiös?“ (Die beiden Fragen ausgedruckt in die Mitte des Kreises legen. Einige Minuten Zeit zum Überlegen geben – auch die Möglichkeit, sich etwas dazu aufzuschreiben...; dann Austausch im Plenum.)</li> </ul> <p>Es stellt sich die Frage danach, was Religiosität ist – auch in Abgrenzung zu Spiritualität. Bestimmung von Religiosität und Spiritualität nach Andreas Kruse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Wort „Religion“ (lat. religio = Rückbindung) bedeutet in seinem Wortsinn die Rückbindung des Menschen an eine göttliche Instanz.</li> <li>▪ Religion beschreibt ein „System von Überzeugungen, Praktiken und sprachlichen Symbolen in einer Gemeinschaft, die von einem transzendenten Selbst- und Weltverständnis ausgeht und dabei Transzendenz im Sinne des Göttlichen deutet.“ (Kruse 2007, S. 132.)</li> <li>▪ Spiritualität hingegen ist als sinnstiftender Bezug zu einem größeren Ganzen zu verstehen, allerdings „ohne die Bezugnahme auf eine göttliche Instanz. Die Suche des Menschen nach einer letzten Antwort auf zentrale Fragen seines Lebens – Beispiel: ‚Woher komme ich, wohin gehe ich, was ist der Grund, der Ursprung meines Seins?‘ – deutet auf spirituelles Fragen hin“ (Kruse 2007, S. 133.)</li> </ul>	<p>Stuhlkreis</p> <p>Einzelarbeit; später Austausch im Plenum</p> <p>(Stifte und Zettel)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Nachdenken, wie Religiosität und Spiritualität definiert werden können, stimmt auf das Thema ein und verdeutlicht zugleich die Schwierigkeit: eine klare Definition von Religiosität/ Spiritualität und ihre Äußerungsformen gibt es nicht.</li> <li>➤ Die Erklärung von Andreas Kruse bietet Orientierung und einen Versuch, Religiosität und Spiritualität zu fassen</li> </ul>
---------	---	--	--

15 min	<p><b>Erarbeitung</b></p> <p>These: „Mit dem Alter kommt der Psalter“ – bitte Stellung dazu beziehen, wie dieser Slogan zutrifft – kurzer Austausch im Plenum</p> <p>Input M1 „Ein Blick in die Forschung: Uns geht’s gut. Religiosität und kirchliche Bindung in der Generation 60plus“ referieren</p>	<p>Stuhlkreis</p> <p>„Vortrag“ im Plenum</p> <p>Handout</p> <p>M1</p>	<p>➤ Der Input verdeutlicht, dass sich Religiosität auch im Alter sehr vielschichtig gestaltet und eventuelle bisherige Vorstellungen überdacht werden wollen</p>
30 min.	<p><b>Pause und Imbiss</b></p>		<p>➤ „Stärkung“ und Gemeinschaft</p>
45 min.	<p><b>Vertiefung</b></p> <p>Übung: Die eigene Religiosität beschreiben Fünf Minuten Zeit, Stichworte aufzuschreiben, wodurch die <i>eigene</i> Religiosität/ Spiritualität zum Ausdruck kommt/ wie sie sich gestaltet. Anschließend wird Raum gegeben, dies freiwillig im Plenum einzubringen</p> <p>→ es wird deutlich: Religiosität ist schwer „fassbar“ und gestaltet sich individuell verschieden → wichtig: die eigene Religiosität ist immer ausschlaggebend dafür, wie der/ die andere in ihrer/ seiner Religiosität wahrgenommen wird</p> <p>Input M2 „Die Bedeutung von Religiosität und Spiritualität im Alter“ referieren Input/ Übung M3: „Umgang mit der Religiosität/Spiritualität des/ der anderen.“</p>	<p>Zettel/ Stifte</p> <p>Stuhlkreis</p> <p>Vortrag und Arbeit im Plenum</p> <p>Handout</p> <p>M2 M3</p>	<p>➤ Ausgehend vom Bewusstmachen der eigenen Religiosität wird ihre Bedeutung im Alter verdeutlicht</p> <p>➤ Vor diesem Hintergrund wird nach einem adäquaten Umgang mit der Religiosität/ Spiritualität des Gegenübers gefragt</p> <p>➤ in einer Übung werden konkrete Beispiele besprochen</p>
10 min.	<p><b>Pause</b></p>		<p>➤ Kopf freibekommen</p>

45 min	<p><b>Anwendung</b></p> <p>Besprechung einer konkreten Fallsituation in Kleingruppen – 3 bis 5 Personen (die Kleingruppen leiten sich selbst; die Leitung erklärt das Vorgehen und steht für Fragen, die in den Gruppen aufkommen, zu Verfügung und kann während der Bearbeitungszeit von Gruppe zu Gruppe gehen und sich kurz dazugesellen.)</p> <p><u>Ablauf der Kleingruppenarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entweder ein aktuelles Beispiel aus der Runde (auf Verschwiegenheit hinweisen) oder das vorgegebene Fallbeispiel verwenden – das Blatt hierzu wird an alle verteilt</li> <li>▪ Vorgehen in der Fallbearbeitung <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Emotionen löst die Schilderung bei Ihnen aus? Welches Gefühl ist dabei am stärksten?</li> <li>2. Was ist befremdlich für Sie an den Äußerungen von Herrn Wilde?</li> <li>3. Wie würden Sie ganz konkret auf Herrn Wildes Reaktion auf die Geburtstagskarte eingehen?</li> <li>4. Gibt es ein „Ziel“, welches Sie im Gespräch mit ihm verfolgen würden? Wenn ja, welches?</li> </ol> </li> </ul> <p>Nach ca. 30 min. Austausch im Plenum über die Fallarbeit – Unsicherheiten, offene Fragen und schwierige Gegebenheiten werden noch einmal aufgegriffen, gemeinsam nach Möglichkeiten des Umgangs gesucht</p>	<p>Arbeit in Kleingruppen</p> <p>Fallsituation</p> <p>Austausch im Plenum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das bisher Gelernte wird in der Besprechung der Fallsituation direkt umgesetzt und damit noch einmal wiederholt</li> <li>➤ Der Austausch im Plenum bündelt die Ergebnisse aus den Gruppen und nimmt gleichzeitig ungeklärte und besonders schwierige Fragen auf</li> </ul>
5 min	<p><b>Schluss</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschlusslied oder Segen</li> </ul>	Stuhlkreis	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der gemeinsame Abschluss rundet den Abend ab</li> </ul>